

**DER BUNDESMINISTER
FÜR LANDESVERTEIDIGUNG**
GZ 10 072/141-1.1/85

**II-2489 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode**

**Verschiedene Punkte des Wehrkonzeptes
der FPÖ;**

Anfrage der Abgeordneten Dr. ERMACORA
und Kollegen an den Bundesminister für
Landesverteidigung, Nr. 1128/J

1114/AB

1985-04-04

zu 1128/J

Herrn

Präsidenten des Nationalrates

Parlament

1017 Wien

In Beantwortung der seitens der Abgeordneten zum
Nationalrat Dr. ERMACORA, KRAFT und Kollegen am
4. Feber 1985 an mich gerichteten Anfrage Nr. 1128/J
beehre ich mich folgendes mitzuteilen:

Vorweg erlaube ich mir darauf hinzuweisen, daß es keine Anfrage
an die Vollziehung sein kann, ob ein Ressortleiter auf dem Bo-
den einer ehemaligen Fachprogrammatik steht, da er als Minister
die Gesetze dieser Republik zu vollziehen hat, auch wenn er
sich - als Privatperson - durchaus in der Kontinuität zur
Wehrpolitik der Partei der er angehört sieht.

Selbstverständlich bin ich als Ressortchef gerne bereit, Sach-
fragen schriftlich, sowie in den parlamentarischen Ausschüssen
und im Landesverteidigungsamt natürlich auch mündlich, zu be-
antworten, glaube aber zu tiefst daran, daß ungeachtet der
staatstragenden Bedeutung der Parlamentsparteien einer Vermen-
gung von - politisch durchaus bedeutenden - Fragen der Partei-
enprogrammatik einerseits und Angelegenheiten der Vollziehung
andererseits, entgegengetreten werden muß.

Zu den angesprochenen Problemen möchte ich ungeachtet der
Tatsache, daß sich Ihre Fragestellung auf die Wehrprogrammatik
einer politischen Partei bezieht, wie folgt Stellung nehmen:

Zu Pkt.1: Hierbei handelt es sich um keine Angelegenheit der
Vollziehung.

Zu Pkt.2: In meinen eigenen Ressort vollziehe ich derart, daß ich die wesentlichen Elemente eines Soldatenanstellungsgesetzes faktisch verwirkliche. Dies führte zum Beispiel zu einer - mit dem ZA der PV meines Ressorts verhandelten - Weisung, daß Soldaten in Zeitverhältnissen am Ende Ihres Verpflichtungszeitraumes bei gleicher Eignung bevorzugt zu Übernehmen sind falls andere Mitbewerber schon dienstrechtlich versorgt wurden.

Ich möchte aber nicht verhehlen, daß ich bei allen geführten Vorgesprächen über eine vergleichbare Praxis im sonstigen öffentlichen Dienst auf massiven Widerstand der von Ihnen politisch dominierten Fachgewerkschaft öffentlicher Dienst gestoßen bin, die sich vehement gegen eine bevorzugte Übernahme von Soldaten aus Zeitverhältnissen ausspricht. Selbstverständlich würde es mich freuen, wenn Sie Ihren Einfluß geltend machen könnten um Ihre Parteikollegen zu überzeugen, daß die angeführten Forderungen politisch und sachlich gerechtfertigt sind und überdies mit gestiegener Dringlichkeit gelöst werden sollten, da durch Einführung des Institutes des Zeitsoldaten die Zahl der Soldaten in Zeitverhältnissen in absehbarer Zeit noch stärker ansteigen wird.

Zu Pkt.3: Siehe Antwort zu Punkt zwei.

Zu Pkt.4: Durch den Ankauf von 240 Centurionpanzern mit der NATO-Standartkanone 10,5 cm / L 7 einerseits, sowie mit der Entwicklung einer Pfeilmunition die eine Überlebensfähigkeit des Jagdpanzers Kürassier auch auf einem mitteleuropäischen Gefechtsfeld gewährleistet und mit dem Ankauf von zusätzlichen 2 cm Fliegerabwehrkanonen kann mein Ressort auf eine recht stolze Steigerung der Panzerabwehrkapazität sowie auf eine wenigstens leichte Verbesserung der Luftabwehrmöglichkeiten für die Truppe hinweisen.

Zu Pkt.5: Siehe Antwort zu Punkt 1 sowie zu Punkt 4.

Wien, am 02.04.1985